

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 41 (1970)

**Heft:** 4: Sondernummer zur VSA-Tagung in Chur : Gefahren des Heimleiterberufes

**Buchbesprechung:** Entwicklungspsychologie [Lotte Schenk-Danziger]

**Autor:** B.B.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kindern, aber auch den Erziehern, die hier mit Liebe und Einfühlungsgabe gewaltet haben. In seiner Begrüssungsansprache nannte der Präsident der Aufsichtskommission, alt Regierungsrat Dr. Urs Dietschi, Solothurn, die Hauseltern Fillinger Meister der Menschenbildung. Wir möchten ihm für dieses Wort und den Hauseltern für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich danken. Wir wissen ja um das tägliche Ringen aller Mitarbeiter, wo es gilt, behinderte Menschen zu einem sinnvollen Leben zu führen.

Es war eine lange Gästeliste, die Dr. Dietschi zu verlesen hatte, waren doch nicht weniger als drei Solothurner Regierungsräte, die Vertreter von 34 Gemeinden, Schulinspektoren, Vertreter der Landeskirchen, der Fürsorgeinstitutionen, viele Freunde und Gönner und die Vertreter der Presse zum Fest erschienen. Auch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit war durch Herrn Dr. Granacher vertreten, nicht zu vergessen die Aufsichtsbehörden des Heims und Vertreter von Pro Infirmis. Der Präsident gab bekannt, dass mit dem Jubiläumstag das Heim Kriegstetten in eine Stiftung mit einem Stiftungsrat umgewandelt worden sei. Bei dieser Gelegenheit wurde der langjährige verdiente Kassier und Vizepräsident der Direktion, Karl J. Laube, zum Ehrenmitglied der Stiftung ernannt.

Karl J. Laube gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Heimes, das heute eine Sonderschule im Sinne der Invalidenversicherung ist und darum den neuen Namen «Sonderschule Kinderheim Kriegstetten» tragen wird. Ein neues Stiftungsreglement soll den neuen Verhältnissen Rechnung tragen, da die Zunahme der heilpädagogischen Sonderschulen im Kanton auch für das Heim strukturelle Änderungen mitbringt. So sind es heute mehr und mehr Kinder mit erzieherischen Schwierigkeiten und Milieuschäden, die der Heimversorgung bedürfen. Auch sei es der Wunsch der staatlichen Behörden, dass Kriegstetten als private Stiftung und nicht als staatliche Institution weitergeführt werde. Auch Herr Laube verwies auf die grossen Erfolge des Heimes in den vergangenen 75 Jahren, hatten doch bis jetzt rund 1400 Kinder Aufnahme gefunden.

Die neuen Organe der Stiftung sind nun: der 15gliedrige Stiftungsrat (bisher Aufsichtskommission), der Ausschuss des Stiftungsrates (bisher Direktion), die Verwaltung (Hauseltern) und die Kontrollstelle.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident der Direktion, Nationalrat Dr. J. Hofstetter, Gerlafingen, nochmals dem Lehrerehepaar Allemann für das reizende Festspiel, den Mitgliedern von Direktion und Aufsichtskommission und allen Mitarbeitern für den beispielhaften Einsatz und der Presse für ihre verständnisvolle Berichterstattung, die viel dazu beiträgt, den Eingliederungsgedanken in der Öffentlichkeit zu verankern. Für die Zukunft sieht Dr. Hofstetter vor allem neue bauliche Aufgaben, die Neugestaltung der rechtlichen Situation im Zusammenhang mit der Umwandlung in eine Stiftung, Ausbau der sozialen Gesetzgebung und vermehrte Aufmerksamkeit für Personalfragen. Kriegstetten dürfe sich allerdings glücklich schätzen, dürfe es doch auf Mitarbeiter zählen, die 30, 35, 40 und sogar 47 Jahre dem Heim die Treue bewahrt hätten. Auch wir möchten nicht zurückstehen und die-

sen Mitarbeitern ganz herzlich danken für so viel freudiges Mittun.

Nach der Feier in der festlich geschmückten Turn- und Theaterhalle von Kriegstetten begab sich die Gästeschar zu einem Rundgang durch das Heim, den Schulbau und das zweckmässig eingerichtete Personalhaus, um sich dann an einem kalten Buffet, das einem Grandhotel Ehre gemacht hätte, zu laben. Für all das Gebotene möchte der Berichterstatter nochmals ganz herzlich danken. Den Hauseltern Fillinger und ihren Mitarbeitern wünschen wir herzlich weiterhin Kraft und Gesundheit und viel Fröhlichkeit zum Dienst.

Adolf Heizmann

## Für Sie gelesen und besprochen

**Entwicklungspsychologie, Lotte Schenk-Danziger, Schriften zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung Band I, Oesterreichischer Bundesverlag, Wien 1969, DM 24.50.**

Das vorliegende Buch gehört zu einer Reihe «Schriften zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung». Der Lehrer muss sich darüber klar sein, schickt die Verfasserin im Vorwort voraus, «dass er mit dem Schulbeginn eines Kindes selbst in jenes Feld der emotionalen, geistigen, kulturellen und materiellen Umwelteinflüsse eintritt, das die individuelle Entwicklung des Kindes mehr oder weniger entscheidend determiniert». Diese speziellen Zusammenhänge sollen in einem 2. Band, in einer Pädagogischen Psychologie, näher dargestellt werden, so dass man dieses Buch wohl als Grundlage betrachten kann, «einen Ueberblick über den Ablauf der Entwicklung in einer grossen Zusammenschau».

Die einleitenden Kapitel beschäftigen sich vor allem mit dem Phänomen der Entwicklung (Definition und Merkmale) und den Faktoren, die die Entwicklung beeinflussen (genetische, soziokulturelle und innerseelische dynamische Faktoren), darauf wird näher auf die einzelnen «strukturellen Zusammenhänge des kognitiven, emotionalen und sozialen Verhaltens» eingegangen vom ersten Lebensjahr bis zum Jugendalter. Dabei verwandte die Verfasserin die Denkstufen von Piaget, «eingebaut in die Typen der Realitätsbeziehungen von Kroh».

Die entwicklungspsychologische Gesamtübersicht bietet einen guten Ueberblick über die wichtigsten Entwicklungsdaten; zudem ist das Ganze verständlich geschrieben und stellt auch an den mit der Psychologie wenig vertrauten Leser keine hohen Ansprüche. Wer sich mit dem einen oder anderen Entwicklungsabschnitt genauer befassen möchte, findet im Anschluss an jedes Kapitel ein Literaturverzeichnis.

Sozialpsychologische Zusammenhänge kommen meiner Meinung nach zu kurz; so wird zum Beispiel der Führungsstil des Lehrers nur mit wenigen Zeilen bedacht. Unter Umständen kommen jedoch diese Zusammenhänge in dem Band «Pädagogische Psychologie» ausführlicher zur Sprache.

B. B.